

# Tod eines Medienmoguls

TEXT: CARL D. GOERDELER

**Roberto Marinho, Brasiliens unumschränkter Medienmogul, wurde am 7. August 2003 beigesetzt. Fast die gesamte politische Prominenz des Landes war zur Beerdigung nach Rio gekommen. Marinho war in der Nacht zuvor im biblischen Alter von 98 Jahren gestorben.**

Der „Journalist“ (wie er sich selbst bezeichnete) hatte das Handwerk von der Pike auf gelernt. Sein Vater Euricles war Eigentümer einer wenig bedeutenden Lokalzeitung mit dem bombastischen Titel „O Globo“: Der Planet, der Globus. Nach dem Tod des Vaters übernahm Roberto mit 26 Jahren das Unternehmen und führte es von Erfolg zu Erfolg. Das Geheimnis dieses Erfolgs lag wohl nicht zuletzt darin, dass Roberto Marinho immer die Nähe zur staatlichen Macht suchte, selbst unter den Militärs, die 1964 die Macht an sich rissen.

In der Zeit der Militärjunta (1964–1983) begann Marinho die entscheidende Expansion seines Unternehmens. Er baute TV Globo auf. Und weil er so gute Beziehungen in das Zentrum der Macht hatte, konnte er dies mit amerikanischer Hilfe tun – was den anderen Medienunternehmen versagt blieb. TV Globo besaß bei seiner Gründung das Feinste vom Feinsten. Mit alter Filmtechnik brauchte

sich TV Globo nicht herumzuschlagen – der Kanal setzte gleich voll auf Video.

Bis heute ist TV Globo technisch der modernste Kanal Brasiliens geblieben. Aber nicht nur das: TV Globo

nehmen mit 20.000 Beschäftigten und betreibt nicht nur Radio und Fernsehen von Rio de Janeiro aus im ganzen Land sondern auch international. Die „Telenovelas“ von TV Globo werden weltweit ausgestrahlt.

Roberto Marinho war so etwas wie ein Leo Kirch von Brasilien, auch weil er wie jener mit den regierenden Politikern Freundschaft hielt. Ohne Roberto Marinho und seinem mächtigen Medienkonzern wäre der bis dahin fast unbekannte Provinzstar Fernando Collor de Mello kaum Präsident geworden – und ohne TV Globo wäre er auch kaum so schnell gestürzt.

Auf seine alten Tage hatte der konservative Patriarch Roberto Marinho mit den „Roten“, mit dem sozialistischen Präsidenten Lula, seinen Frieden gemacht. Lula gab dem Mann die letzte Ehre.

Das Imperium von Roberto Marinho (zeitweise nach den drei führenden amerikanischen Fernsehketten die Nummer Vier weltweit) wird nun von seinen drei Söhnen weitergeführt. Dem Vermehnen nach hat das Unternehmen schwer zu kämpfen – Globo hat sich bei Investitionen im Kabelfernsehen und im Bereich von Dotcom und Internet wohl übernommen. Das klingt erneut nach Kirch. Vielleicht ist es gut, dass der Alte die nächsten Jahre des Unternehmens nicht mehr miterleben muss. ■



wird von so gut wie allen Brazilianern zwischen dem Amazonas und dem Rio de la Plata empfangen, kein anderer lateinamerikanischer Sender hat ein so großes Publikum.

Der Globo-Konzern verzeichnet aktuell einen Umsatz von 4,5 Milliarden Real (rund 1,5 Milliarden Euro) jährlich, umfasst ein Dutzend Unter-